

MACHEN SIE MIT!

Gegen die Schließung von Krankenhäusern!

Die SPÖ schöpft derzeit alle politischen und gesetzlichen Möglichkeiten aus, um die, von der schwarz-blauen Koalition im NÖ-Landtag geplante Schließung mehrerer Landeskliniken zu verhindern.

Unterstützen Sie uns dabei und zeichnen Sie die Online-Petition der SPÖ Niederösterreich:



<https://noe.spoe.at/spitaeler-retten>

MACHEN SIE MIT!

Pflegenotstand jetzt beenden!

Gesperrte Spitalsbetten, monatelange Wartezeiten, verschobene Operationen:

SPÖ-Chef Andi Babler will eine Ausbildungsoffensive und bessere Arbeitsbedingungen, um die Pflege zu stärken.

Beteiligen Sie sich an dieser Aktion und unterzeichnen Sie die Petition für sichere Pflege.



<https://www.spoe.at/aktuelles/pflegenotstand-bekaempfen-arbeitsbedingungen-verbessern/>



Matthias Leitner

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 26. Januar 2025 steht eine wichtige Entscheidung für die Zukunft unserer Gemeinde Seefeld-Kadolz an. An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit, aktiv mitzugestalten und darüber zu entscheiden, wer künftig die Geschicke unseres Heimatortes lenken wird. Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit, um **von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen** und die Zukunft unserer Gemeinde mitzubestimmen.

Bei Kommunalwahlen geht es für mich weniger um die Zugehörigkeit zu einer Partei, sondern vielmehr um die Menschen, denen Sie Ihr Vertrauen schenken - Menschen, die mit Verantwortungsbewusstsein, Engagement und einem offenen Ohr für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger agieren.

In diesem Sinne möchte ich Sie herzlich einladen, unser Team zu unterstützen. Wir sind eine engagierte Gruppe, die sich aus **erfahrenen Gemeinderäten** und **motivierten Newcomern** zusammensetzt. Gemeinsam bringen wir unterschiedliche Perspektiven, Ideen und Fähigkeiten ein, die für die Weiterentwicklung von Seefeld-Kadolz von großer Bedeutung sind.

Die Herausforderungen auf Bundes- und Landesebene dürfen nicht dazu führen, dass Konflikte in unsere Familien, Nachbarschaften, Vereine oder Freundeskreise getragen werden. In unserer Gemeinde sollten wir vielmehr **gemeinsam an einem Strang ziehen** und Seefeld-Kadolz so gestalten, dass wir alle stolz darauf sein können, hier zu leben. Unser Ziel ist es, Seefeld-Kadolz auf die nächste Stufe zu heben. Konkret bedeutet das:

- den Bau eines **neuen Kindergartens**,
- die **Verbesserung** der kommunalen Infrastruktur,
- die **Förderung der Lebensqualität** für alle Bürger*innen und
- die Entwicklung **nachhaltiger Konzepte**, die unsere Gemeinde zukunftssicher machen.

Ihre Vorzugsstimme am 26. Januar ist für mich nicht nur ein Ausdruck Ihres Vertrauens, sondern auch **ein klarer Auftrag**. Dieses Vertrauen nehme ich sehr ernst. Es ist mein Antrieb, die Anliegen unserer Gemeinde mit ganzer Kraft und Entschlossenheit umzusetzen. Ich verspreche Ihnen, **mit Offenheit, Transparenz und Engagement** für Sie und unsere Gemeinde einzutreten.

Parteien mögen für Grundsätze stehen, doch am Ende **zählen die Menschen**, die Sie wählen. Ihre Persönlichkeit, ihr Handeln und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, machen den Unterschied. Ich lade Sie ein, mich und unser Team an diesem Tag zu unterstützen - für ein starkes, lebenswertes und zukunftsfähiges Seefeld-Kadolz.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und freue mich darauf, **gemeinsam mit Ihnen** die nächsten Schritte für unsere Gemeinde zu gestalten!

Ihr Matthias Leitner

WIR STELLEN UNS VOR

Wer ist die SPÖ Seefeld-Kadolz?

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was die Ortsorganisation der SPÖ in unserer Gemeinde eigentlich macht? Wer die Mitglieder sind? Und welche Motive diese Leute dazu bewegt, sich in ihrer Freizeit in diese Gemeinschaft einzubringen?

Formal ist die Ortsgruppe Seefeld-Kadolz ein Teil der SPÖ-Landesorganisation in Niederösterreich. Es gibt

dert aber auch viel Arbeit, denn Unabhängigkeit bedeutet natürlich, für sich selbst verantwortlich zu sein.

Der Wendepunkt in der Geschichte unserer Ortsgruppe war die Schaffung von Räumlichkeiten, die für Zusammenkünfte und als Arbeitsumfeld nutzbar waren. Zu diesem Zweck wurde ein Teil des leerstehenden

WIR STELLEN VOR



Volker Klug

Der 1981 im Waldviertel geborene Gastronomiefachmann lebt seit 2007 in unserer Gemeinde.

Nach 20 Jahren Tätigkeit für verschiedene Tourismusbetriebe in ganz Österreich, darunter auch für die Therme Laa, hat er sich für einen familienfreundlicheren Beruf als Filialleiter einer großen Einzelhandelskette entschieden.

Volker ist verheiratet und Vater zweier Kinder, für die er sich ein lebenswertes und soziales Umfeld nicht nur wünscht, sondern sich dafür auch besonders engagiert.

WIR STELLEN VOR



Nina Auswerth

Unsere Frauenvorsitzende kommt aus dem steirischen Murtal und hat der Liebe wegen in unserer Gemeinde ihre neue Heimat gefunden.

Nina, Jahrgang 1992, ist Mutter von drei Kindern. Beruflich ist sie für die Gemeindeverwaltung als Kinderbetreuerin tätig und in den Sommermonaten unterstützt sie das Team, das unser Freibad am Laufen hält.

In die Gemeindepolitik hat sie ihr beherzter Einsatz für Frauenrechte im Beruf geführt, aber auch ihre Sorge um die soziale Sicherheit der nächsten Generationen.

WIR STELLEN VOR



Martin Tötzl

Martin ist Jahrgang 1982, Familienvater und in unserer Gemeinde fest verwurzelt.

Seine Maxime lautet: "Zuhören, nachdenken, umsetzen!"

Er ist der Überzeugung, dass wir unseren Heimatort nur gemeinsam in eine lebenswerte Zukunft führen können und will dazu seine Motivation und neue Ideen einbringen.

Als Techniker sieht er sehr viele Möglichkeiten in der Digitalisierung und in einer kommunalen Energiegemeinschaft, die uns allen erhebliche Kostenvorteile bringen würde.

jedoch keine organisatorischen oder finanziellen Abhängigkeiten und auch in jeder anderen Hinsicht ist der Handlungsspielraum unserer Ortsgruppe sehr groß und nur von den gesetzlichen Rahmenbedingungen und den Richtlinien der SPÖ eingegrenzt.

Das erlaubt uns viele Freiheiten in der Gestaltung unserer Tätigkeiten und viele andere Vorteile, erforder-

ehemaligen Bahnhofsgebäudes angemietet und für unsere Anforderungen adaptiert. Die Sanierungskosten wurden durch Spenden aus den eigenen Reihen gedeckt, vor allem aber durch Eigenleistungen erheblich verringert.

Dass es nach vielen Jahren endlich zu einem selbst verwaltbaren Parteilokal gekommen war, ist der Initi-